

Excerpta aus der *Musika divina* in Klosterneuburg

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und
Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **21 (1914)**

Heft 31

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-535902>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lehr-Abteilungen: Vorbereitungskurs für Italiener in 3 Abteilungen 14+21+21, Vorbereitungskurs für Franzosen 18 I. Industrieklasse in 2 Abteilungen 26+20, II. Klasse 34+31 III. Handelsklasse 49, III. technische Klasse 21, IV. Handelsklasse 19, IV. technische Klasse 20, V. technische Klasse 21, VI. technische Klasse 15.

Gymnasialklassen 15+19+23+29+33+34.

Philosophischer Kurs 34.

Die Industrieschule zerfällt in eine Verkehrs-, Handels- und technische Schule, wie die heutigen Bedürfnisse es erfordern.

Die Schüler sind teils interne, teils externe. Das Internat bietet Platz für 470 Zöglinge und zerfällt in fünf vollständig von einander getrennte Abteilungen und Pensionate. Die näheren Bestimmungen über die Hausordnung, Pensionspreis, Ausstattung der Zöglinge etc. enthält der Prospekt.

Lehrpersonal: 37 Herren samt 4 Hilfslehrern, worunter 25 Priester.

Lehrmittel für alle Abteilungen 130.

Aus dem Leben des Schuljahres: Zahl der Zöglinge 521, von denen 51 extern. — 185 sind Ausländer und unter denen 135 Italiener. — Die Akademie, nun in 2 Abteilungen gegliedert, wirkte segensreich. — H. H. Prof. Moser trat nach 38jähriger verdienstvoller Wirksamkeit als Lehrer zurück, widmet sich aber sonstwie in nützlicher Weise dem Kollegium. — H. H. Prof. X. Ristler schied 74 Jahre alt aus diesem Leben. Seit 1866 wirkte er ununterbrochen am Kollegium und nimmt den Ruf eines hochverdienten Veteranen mit sich. R. I. P.

Beginn: 6 Okt. —

Das Kapitel „Sammlungen“ verdient Beachtung. Es zeigten sich Gönner und Freunde von allen Seiten her, welche die Not erkennen und der neu aufblühenden Anstalt mit beträchtlichen Schenkungen ihre Gunst beweisen. — Sogar ein „Dizjesan-Museum“ ist eingerichtet, also eine Sammlung kirchlicher Altertümer.

Excerpta aus der Musica divina in Klosterneuburg.

№. 7. November 1913, pag. 288.

Was muß ich tun, um in das Reich der Kunst zu gelangen? Die Antwort hierauf kann mit nur drei Worten angedeutet werden:

1. Erwirb dir einen vollen, tiefen aber ruhigen Atem. 2. Löse deine Zungenwurzel von den benachbarten Muskelgebieten des Schlundes. 3. Stelle die Resonanzräume in die günstigste Bereitschaftslage.

Es gibt fast kein größeres Glück auf dieser Erde, als unsere oft so glückarme Jugend zu führen an das Licht der alles belebenden Sonne der Kunst.

Wer Kinder glücklich sehen will, lehre sie schön singen.

Wo die Volksschule das Kinderherz empfänglich macht für das Walten und Weben, Leuchten und Lodern der Sonne der Kunst, da wird es dem Chor-dirigenten nie an genügender Zahl von Chormitgliedern fehlen.

Die Zukunft der katholischen Kirchenchöre liegt auf dem Gebiete des Volksschulgesanges. Darum auf zur fröhlichen Tat.

So Dr. Hugo Böbmann in Leipzig.

1. Jahrgang №. 8, Dezember 1913 pag. 341.

Am 10. Nov. hielt Professor Franz Moissel von Klosterneuburg in der Wiener Leo-Gesellschaft einen Vortrag über das Thema „Der kirchliche Volksgesang“. Er sprach unter anderem:

Ja Viele schämen sich sogar, in den Gesang der christlichen Gemeinde mit einzustimmen. Es ist von außerordentlicher Wichtigkeit, daß vor allem in der

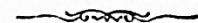
Volkschule der Anfang gemacht werde . . . erst dann wird das kirchliche Volkslied in der Muttersprache jene kulturelle Bedeutung wieder erlangt haben, die es dereinst Jahrhunderte lang befaßen, und erst dann kann das Volk im Sinne des „Motu proprio“ mühelos den zweiten Schritt tun und zur Wiederbeteiligung am liturgischen Gesange schreiten.

Dazu fügte ein Sängerkhor praktische Illustration (am Klavier Professor Goller). Auch Seine Exzellenz Fürstbischof Piffel beteiligte sich am Gesange!

2. Jahrgang No. 3, März 1914 pag. 95.

H. v. Berchtal führt Kompositionen für die Fastenzeit und Charwoche an, fügt aber zugleich bei:

„Ich bin aber der Ansicht, daß alle diese Gesänge viel wirkungsvoller im kirchlichen Volksgefang ausgeführt werden sollten. Auch im kirchlichen Volkslied haben wir eine überaus reiche und schöne Literatur für die außerliturgischen Andachten der Fastenzeit. An diese gewaltigen, herzerschütternden Melodien reichen die besten Kompositionen nicht heran. — Doch wo man kein anderes Fastenlied hat, als „laß mich deine Leiden singen“, da wird man die große, den Passionsliedern innewohnende Kraft nicht verspüren können.“



Literatur.

Skizzierendes Zeichnen in typischen Formen von Seminarlehrer W. Schneebeli, Rorschach. So betiteln sich die acht Hefchen, die in den letzten Tagen gewiß den meisten Kolleginnen und Kollegen zugesandt wurden. Dieselben legen bereites Zeugnis ab von der außergewöhnlichen Begabung und Fertigkeit des neuen Zeichnungslehrers am st. gallischen Lehrerseminar Marienberg und bilden eine wertvolle Ergänzung zur bisherigen bezüglich der Literatur. Ich nenne: E. Buchmann, St. Gallen „Das erste Schulzeichnen“, G. Merli, Männedorf „Malendes Zeichnen in der Elementarschule“, J. Billeter, Basel und U. Hilber, Wil „Schweizer Heimat in schlichtem Bild und schlichtem Wort“ usw.

Einen richtigen Blick für das Typische wollen die soeben erschienenen Vorlagenhefte jedem jungen Zeichner zu erlangen helfen; sie sind nicht nur als Beispiele zum Nachzeichnen aufzufassen, sie sollen in der Hauptsache dem Lernenden das Studium der Natur erleichtern, dies ist die erste Bedingung eines guten Erfolges.

Für Schüler und Lehrer bietet das Vorlagenmaterial vortrefflichen Stoff im Unterricht, aber auch den vielen, die keine Gelegenheit haben, in der Schule sich mit solchem Zeichnen zu befassen, wird das Ueben nach diesen Vorlagen sehr nützlich sein, sie werden alle ihre Freude haben an der künstlerischen Darstellung dieser einfachen, flotten Bildchen. Sie sind die Frucht einer vieljährigen Praxis.

Die 8 erschienenen Hefte enthalten je 8 Tafeln und teilen sich in folgende Gruppen: Hest 1, Allerlei Gegenstände; Hest 2, Säugetiere; Hest 3, Vögel; Hest 4, Blumen und Früchte; Hest 5, Einzelbeiten aus der Landschaft; Hest 6, Landschaften; Hest 7, Figuren und Köpfe; Hest 8, Aus Märchen und Sagen.

Preis pro Hest 50 Pfennig. Verlag: Otto Maier, Ravensburg. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Bibelkunde für höhere Lehranstalten, insbesondere Lehrer- und Lehrerinnen-seminare, sowie zum Selbstunterricht. Von Dr. Andreas Brüll. Sechzehnte und siebzehnte, verbesserte Auflage (36. bis 40. Tausend). Herausgegeben von Prof. Jakob Schumacher. Mit 22 Textbildern und vier Rärtchen. 80 (XII u. 210 S.) Freiburg 1914, Herdersche Verlagsbuchhandlung. Mk. 2.—; geb. in Leinwand Mk. 2.50.